

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Tommy Tabor (AfD)**

vom 4. April 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 5. April 2024)

zum Thema:

Vaterlose Familien

und **Antwort** vom 15. April 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. April 2024)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/18768
vom 4. April 2024
über Vaterlose Familien

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Berliner Familien sind nach aktuellem Stand allein erziehend?
2. Wie viele dieser Alleinerziehenden sind Frauen? (Bitte in absoluten und relativen Zahlen angeben.)
3. Wie hat sich die Anzahl allein erziehender Berliner Familien in den Jahren 2014 bis 2023 entwickelt? (Bitte in absoluten Zahlen und prozentual zu den gemeinsam erziehenden Familien sowie nach Anteilen von Frauen und Männern unter den Alleinerziehenden auflisten.)

Zu 1. bis 3.: Nach den aktuellsten verfügbaren Daten des Mikrozensus waren im Jahr 2022 von den ca. 386.000 Berliner Familien 88.000 alleinerziehend. Das entspricht einem Anteil von 22,9 Prozent an allen Familien. Trotz eines Anstiegs der alleinerziehenden Väter auf 18,5 Prozent waren die meisten alleinerziehenden Frauen (81,5 Prozent).

Im Zeitverlauf ist seit 2014 ein deutlicher Rückgang der alleinerziehenden Familien zu beobachten. Während im Jahr 2014 noch rund 108.000 Familien und damit fast ein Drittel alleinerziehend waren, ist die Zahl bis zum Jahr 2022 um ca. 20.000 Familien gesunken. Gleichzeitig ist die Gesamtzahl der Familien gestiegen.

Bei der Interpretation der Daten im Zeitverlauf ist allerdings zu beachten, dass im Jahr 2020 verschiedene methodische Veränderungen im Mikrozensus vorgenommen wurden, sodass die Vergleichbarkeit mit den Jahren bis 2019 nur eingeschränkt möglich ist.

Tabelle 1: Anzahl der Familien mit minderjährigen Kindern in Berlin, 2014-2022 (in Tausend), Anteil der Alleinerziehenden an allen Familien und Alleinerziehende nach Geschlecht

Jahr	Familien mit Kindern unter 18 Jahren	davon: Alleinerziehende			Anteil der Alleinerziehenden an allen Familien	Anteil der alleinerziehenden Mütter an allen Alleinerziehenden in %	Anteil der alleinerziehenden Väter an allen Alleinerziehenden in %
		Insgesamt	davon: Mütter	davon: Väter			
1	2	3	4	5	6	7	8
2014	337,5	107,6	96,5	11,1	31,9%	89,7%	10,3%
2015	340,2	109,1	97,3	11,8	32,1%	89,2%	10,8%
2016	354,2	99,6	88,7	10,9	28,1%	89,1%	10,9%
2017	359,5	98,9	86,0	12,9	27,5%	87,0%	13,0%
2018	362,7	95,3	84,7	10,6	26,3%	88,9%	11,1%
2019	372,1	98,1	86,6	11,6	26,4%	88,3%	11,8%
2020	382	102	86	(15)	26,7%	84,9%	(15,1%)
2021	380	95	79	(17)	25,1%	82,5%	(17,5%)
2022	386	88	72	16	22,9%	81,5%	18,5%

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Mikrozensus 2014-2022.

Anmerkungen: Familien am Hauptwohnsitz mit Kindern unter 18 Jahren nach Geschlecht der Bezugsperson in der Lebensgemeinschaft.

Die Ergebnisse ab 2020 sind aufgrund methodischer Veränderungen in der Erhebung und Auswertung nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Daten in Klammern kennzeichnen statistisch unsichere Werte aufgrund geringer Fallzahlen.

4. Welche Studien sind dem Senat bekannt, die Vergleiche in der Erziehungsarbeit von alleinerziehenden Müttern und Vätern anstellen?

Zu 4.: Zahlreiche Studien haben sich mit dem Wohlbefinden von Kindern nach Trennung und Scheidung befasst und dabei auch beleuchtet, welche Determinanten dafür

entscheidend sind.¹ Zu den Lebenswelten und Herausforderungen von alleinerziehenden Müttern hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zahlreiche Studien veröffentlicht. Darüber hinaus widmet sich die wachsende Väterforschung in Deutschland den Erziehungsstilen und -vorstellungen von Vätern.² Ein Vergleich der Erziehungsarbeit von alleinerziehenden Müttern und Vätern in Deutschland ist dem Senat bisher nicht bekannt. In Hinblick auf das Kindeswohl scheint ein solcher komparativer Untersuchungsansatz wenig aussagefähig, da die Beteiligung beider Elternteile als entscheidend für das kindliche Wohlergehen betrachtet wird.

5. In einem mittlerweile mehr als 26 Jahre alten Beitrag in der Ausgabe 47/1997 des Magazins DER SPIEGEL wird von Untersuchungen amerikanischer Soziologen zu den „Verheerungen einer vaterlosen Gesellschaft“ wie folgt berichtet: 63 Prozent der jugendlichen Selbstmörder stammen in den USA aus vaterlosen Familien sowie 71 Prozent der schwangeren Teenager, 90 Prozent aller Ausreißer und obdachlosen Kinder, 70 Prozent der Jugendlichen in staatlichen Einrichtungen, 85 Prozent aller jugendlichen Häftlinge, 71 Prozent aller Schulabbrecher und 75 Prozent aller Heranwachsenden in Drogenentzugszentren. Welche aktuelleren Daten sind dem Senat in diesem Zusammenhang für Berlin oder Deutschland bekannt?

Zu 5.: Der kontinuierliche Anstieg der Beteiligung von Vätern an der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder, zum Beispiel durch die Beanspruchung durch Elterngeld und Elternzeit oder das wachsende Interesse an paritätischen Betreuungsmodellen nach Trennung und Scheidung zeigen, dass immer mehr Väter in die Familienarbeit involviert sind. Ein Trend zu einer „vaterlosen Gesellschaft“ ist dem Senat daher nicht bekannt.

Berlin, den 15. April 2024

In Vertretung

Falko Liecke

Senatsverwaltung für Bildung,

Jugend und Familie

¹ Vgl. dazu u.a.: Neunter Familienbericht, Drucksache 19/27200, Deutscher Bundestag 2021, sowie Gemeinsam getrennt erziehen. Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend 2021 und Familien nach Trennung und Scheidung in Deutschland. Hrsg.: Geisler, Köppen, Kreyenfeld u.a. 2018

² Vgl. u.a.: VAPRO "You don't need to be Superheroes"- Einblicke in die vielfältigen Lebenslagen von Vätern. Technische Universität Braunschweig 2023